
SONDERAUSGABE JULI 2023

CHINA H

近觀中國



7. RUNDE DER REGIERUNGSKONSULTATIONEN

NEWSLETTER DER
CHINESISCHEN BOTSCHAFT
IN DEUTSCHLAND



ESSAY DES BOTSCHAFTERS

„DIE CHINESISCH-DEUTSCHEN
BEZIEHUNGEN SIND ENTSCHEI-
DEND FÜR DIE ENTWICKLUNG,
DEN WOHLSTAND UND DIE
SICHERHEIT DER WELT.“

Viele Premieren für eine gemeinsame dynamische Zukunft

Die 7. Runde der chinesisch-deutschen Regierungskonsultationen in Berlin war in vielerlei Hinsicht etwas Besonderes. Zum ersten Mal seit Beginn der Pandemie trafen sich höchstrangige Regierungsvertreter mehrerer Ressorts beider Länder wieder persönlich - und nicht nur virtuell. Für Chinas Ministerpräsidenten Li Qiang war es der erste Auslandsbesuch seit Amtsantritt, womit er die Bedeutung der bilateralen Beziehungen zwischen China und Deutschland hervorhob. Es war aber nicht nur ein Premierentreffen in persona für die beiden Regierungschefs. Insgesamt 13 Minister und Ministerinnen sowie deren Stellvertreter aller wichtigen Ressorts, darunter Außenpolitik, Wirtschaft, Justiz, Bildung, Wissenschaft, Technik, Entwicklung und Umwelt waren aus China angereist um mit ihren jeweiligen deutschen Amtskollegen eine Reihe von umfas-

senden Kooperationen auf allen Ebenen auf den Weg zu bringen und die bestehende Zusammenarbeit zu intensivieren.

Das Motto der diesjährigen Regierungskonsultationen lautete: Gemeinsam nachhaltig handeln. Beiden Ländern ist bewusst, dass viele Herausforderungen, insbesondere der Klimawandel und Umweltschutz, nur auf globaler Ebene gelöst werden können. Dementsprechend standen der Dialogmechanismus zum Thema Klimawandel, grüne Transformation, neue Energien sowie die Fortsetzung des Umweltforums im Mittelpunkt der Gespräche.

Gleichzeitig ging von den Treffen das Signal an die Welt, dass die chinesisch-deutsche Zusammenarbeit auf einem soliden Fundament steht und sich auch wirtschaftlich-technologisch mit großer Dynamik in

Richtung Zukunft und auf höheres Niveau hin bewegt. Im Rahmen des Wirtschaftsprogramms fand während der Deutschlandreise ein intensiver Austausch zwischen Top-Wirtschaftsvertretern beider Länder und Li Qiang statt. Beide Seiten haben ein vitales Interesse an stabilen globalen Lieferketten und an gesunden bilateralen Beziehungen. Differenzen, die es immer und überall mal geben kann, müssen wir im Dialog, mit gegenseitigem Respekt und nicht nur im Sinne des beiderseitigen Nutzens beilegen, denn letztlich sind die chinesisch-deutschen Beziehungen entscheidend für die Entwicklung, den Wohlstand und die Sicherheit der ganzen Welt.

Wu Ken

Botschafter Chinas in Deutschland



Li Qiang zu Besuch in Berlin für die 7. Chinesisch-Deutschen-Regierungskonsultationen

Am 18. Juni traf Ministerpräsident Li Qiang mit einer Delegation aus hochrangigen Beamten auf dem Flughafen Berlin Brandenburg ein. Auf der **ersten Auslandsreise nach seinem Amtsantritt** war die 7. Runde der chinesisch-deutschen Regierungskonsultationen der Schwerpunkt. Ein Treffen mit Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier sowie die Teilnahme am deutsch-chinesischen Forum für wirtschaftliche und technische Zusammenarbeit und am deutsch-chinesischen Unternehmer-Rundtisch standen auf dem Programm. Außer der Hauptstadt besuchte Li noch den Freistaat Bayern.

Das Ziel seiner Reise sei es, so Li, die Freundschaft und die Zusammenarbeit zwischen China und Deutschland zu vertiefen und die strategischen Leitlinien umzusetzen,

die die beiden Staatsoberhäupter vorgezeichnet haben. Li hob hervor, dass die bilateralen Beziehungen in den letzten Jahren bereits beachtliche Fortschritte gemacht und

„CHINA UND DEUTSCHLAND VERBINDEN MEHR GEMEINSAMKEITEN ALS UNTERSCHIEDE.“

sich über die Bereiche Wirtschaft, Wissenschaft, Technologie, Kultur und Umwelt ausgedehnt haben. Der Ministerpräsident wies darauf hin, dass dies die ersten Regierungskonsultationen der jeweils neu gebildeten Regierungen beider Länder sind und brachte seinen Wunsch zum Ausdruck, dass sie wie bisher im

Geiste des gegenseitigen Respekts und des beiderseitigen Nutzens fortgeführt werden. China und Deutschland verbinden mehr Gemeinsamkeiten als Unterschiede. Differenzen sollten angemessen im Rahmen einer offenen Kommunikation behandelt werden und die umfassende strategische Partnerschaft zwischen den beiden Ländern nicht belasten.

Li Qiang verwies darauf, dass in einer Welt im Wandel und mit heftigen Turbulenzen eine stabile Freundschaft zwischen China und Deutschland wie ein Fels in der Brandung wirkt. Die globalen Lieferketten, die Entwicklung, der Wohlstand und der Frieden der Welt profitieren davon und letztlich auch die Zukunft der Menschheit.



Li Qiang trifft Frank-Walter Steinmeier

Bei seinem Treffen mit Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier auf seinem **Amts-sitz in Berlin** am 19. Juni betonte Ministerpräsident Li Qiang, dass

„ZWISCHEN BERLIN UND BEIJING GIBT ES KEINE GRUNDLEGENDEN INTERESSENKONFLIKTE UND DIE BEZIEHUNGEN RUHEN AUF EINEM SOLIDEN FUNDAMENT, VON DEM AUS SICH EINE HERVORRAGENDE PERSPEKTIVE FÜR EINE DYNAMISCHE ENTWICKLUNG ERGIBT.“

China den Beziehungen zu Deutschland große Bedeutung beimesse und dass der Zweck der chinesisch-deutschen Regierungskonsultationen

darin bestehe, kontinuierlich Vertrauen aufzubauen und Bedenken zu zerstreuen. Es gehe darum, die bestehende umfassende strategische Partnerschaft zwischen den beiden Ländern zu festigen und weitere Möglichkeiten der Zusammenarbeit zu sondieren. Fruchtbare Beziehungen sind für China und Deutschland gleichermaßen eine Bereicherung und tragen zur globalen wirtschaftlichen Erholung bei.

Li Qiang unterstrich, dass es zwischen Berlin und Beijing keine grundlegenden Interessenkonflikte gibt und dass die Beziehungen auf einem festen Fundament ruhen, von dem aus sich eine hervorragende Perspektive für eine dynamische Entwicklung ergibt. Ferner sagte Li, in China ist man der Ansicht, dass die Zusammenarbeit nur durch Beschränkung der Kooperation und die Sicherheit nur durch Unterbrechung der Entwicklung gefährdet werden könnten. China ist gewillt,

mit Deutschland zusammenzuarbeiten, um global den Frieden zu wahren und die Entwicklung zu fördern. Man möchte einen Beitrag zu Sicherheit, Stabilität und Wohlstand in der Welt leisten. Chinas Ministerpräsident hob hervor, dass die Entwicklung seines Landes sowohl ein positiver Beitrag für die Entwicklung der Welt und eine Chance für andere Länder ist.

Steinmeier betonte, dass Deutschland an einer gemeinsamen Arbeit mit China zur Lösung globaler Herausforderungen interessiert ist und man jegliche Abkopplung oder Blockkonfrontation ablehnt.



Li Qiang trifft Olaf Scholz

Am 20. Juni führten Ministerpräsident Li Qiang und Bundeskanzler Olaf Scholz gemeinsam den Vorsitz bei den **7. chinesisch-deutschen Regierungskonsultationen im Bundeskanzleramt** in Berlin. Die zuständigen Beamten aus 22 Ressorts präsentierten ihre jeweiligen Berichte über den Fortschritt der chinesisch-deutschen Zusammenarbeit.

Li Qiang sagte, die Konsultationen sind erfolgreich verlaufen und haben zu erfreulichen Ergebnissen geführt. China und Deutschland sollten sich die Hände reichen und einen größeren Beitrag für den Frieden und die Entwicklung der Welt leisten. Es geht um den Aufbau einer Gemeinschaft mit einer gemeinsamen Zukunft für die Menschheit und beide Seiten sollten engere Partner beim Umweltschutz sowie der Entwicklung ökologischer Industrien und grüner Finanzen werden.

Olaf Scholz maß dem zwischenstaatlichen Konsultationsmechanismus besondere Bedeutung bei und sprach sich für einen intensiveren Austausch

mit China in allen globalen Fragen wie auch der Ernährungssicherheit und der Schuldenproblematik aus. Die Wirtschaften beider Länder sind eng miteinander verzahnt und Deutschland hat nicht die Absicht, sich abzukoppeln.

„CHINA UND DEUTSCHLAND SOLLTEN SICH DIE HÄNDE REICHEN UND EINEN GRÖßEREN BEITRAG FÜR DEN FRIEDEN UND DIE ENTWICKLUNG DER WELT LEISTEN.“

Beide Seiten waren sich einig, die Kooperation in allen Bereichen auf eine höhere Ebene zu führen. Im Anschluss an die Konsultationen unterzeichneten Ministerpräsident Li und Bundeskanzler Scholz gemeinsam mehrere Dokumente zur bilateralen Zusammenarbeit in Bereichen

wie Klimaschutz, Innovation, fortschrittliche Produktion und berufliche Bildung.

Vor den offiziellen Regierungskonsultationen führte Li Qiang ein Gespräch mit Olaf Scholz, in dem er seine Hoffnung ausdrückte, dass Deutschland wie in den letzten 50 Jahren seit Bestehen der Beziehungen weiterhin aufgeschlossen bleibt, seine Unabhängigkeit wahrt und relevante Fragen auf der Grundlage internationaler Regeln und Verträge behandelt. Er unterstrich auch die Wichtigkeit des zwischenmenschlichen und kulturellen Austauschs zwischen China und Deutschland.

Scholz bekräftigte, dass Deutschland jede Form der Abkopplung ablehnt und dass „De-Risking“ nicht gleichbedeutend ist mit De-Sinisierung. Die deutsche Seite werde sich für die Entwicklung stabiler Beziehungen und eines soliden Geschäftsumfelds für chinesische Unternehmen in Deutschland einsetzen.

„IN DER GEGENWÄRTIGEN SITUATION DER WELT IST EIN WIN-WIN-ANSATZ IN DEN INTERNATIONALEN BEZIEHUNGEN DER EINZIG RICHTIGE WEG.“



China und Deutschland geben ein Beispiel für chinesisch-europäische Beziehungen

Während der Abschlusszeremonie des **11. Deutsch-Chinesischen Forums für wirtschaftliche und technische Zusammenarbeit** mit Bundeskanzler Olaf Scholz am 20. Juni in Berlin hat Ministerpräsident Li Qiang eine Rede gehalten, in der er anregte, die wirtschaftliche und technische Zusammenarbeit zu vertiefen und damit ein Beispiel auch für die Zusammenarbeit zwischen China und Europa zu geben. Das würde zudem den Weg für eine globale Entwicklung ebnen. An dem Forum nahmen mehr als 200 Vertreter der chinesischen und deutschen Wirtschaft teil.

Li sagte, in der gegenwärtigen Situation der Welt ist ein Win-Win-Ansatz in den internationalen Beziehungen der einzig richtige Weg. Ebenso gehören technologische Kooperationen und Freihandel zu den Eckpfei-

lern der Globalisierung und fördern das Wohl und die Entwicklung der Menschheit. In diesem Zusammenhang lobte er die vielschichtige und langjährige Zusammenarbeit zwischen China und Deutschland als vorbildlich.

Scholz betonte, der Schlüssel zum Erfolg der bilateralen Beziehungen liegt im gegenseitigen Respekt und im Pragmatismus. Deutschland werde nicht den Weg der Antiglobalisierung einschlagen und an einer Politik der Offenheit festhalten.

Vor ihrer Teilnahme an diesem Forum nahmen Li und Scholz an einem runden Tisch mit mehr als 30 Vertretern chinesischer und deutscher Unternehmer teil. Bei diesem Anlass betonte Li, dass es Aufgabe der Regierungen ist, ein solides Umfeld und stabile Erwartungen für

die Unternehmen zu schaffen. China wird die Öffnung auf hohem Niveau weiter ausbauen und erstklassige Rahmenbedingungen schaffen. Umgekehrt hoffte er, dass Deutschland ein diskriminierungsfreies Umfeld für chinesische Unternehmen und Investoren bereitstellt. Li wies darauf hin, dass China und Deutschland besonders in Bereichen wie der digitalen Wirtschaft, der künstlichen Intelligenz und der grünen Entwicklung über ein großes Kooperationspotenzial verfügen. Die Teilnehmer aus der Wirtschaft begrüßten, dass beide Länder die Politik der Öffnung unterstützen.



„CHINA IST EIN ZUVERLÄSSIGER QUALITÄTSPARTNER.“

Li Qiang trifft mit Markus Söder zusammen und besucht Siemens und BMW

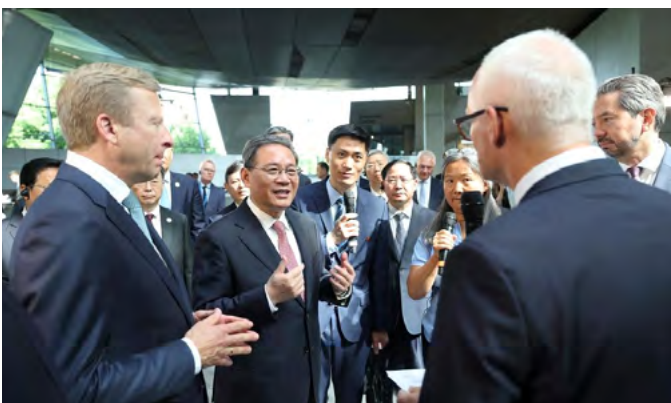
Der chinesische Ministerpräsident Li Qiang traf während seines Deutschlandbesuchs auch mit Bayerns Ministerpräsident Markus Söder auf seinem **Amtssitz in München** zusammen und erklärte, dass die Zusammenarbeit mit dem Freistaat nicht nur bemerkenswerte Ergebnisse hervorgebracht, sondern auch eine Vorreiterrolle bei der Förderung der Wirtschaftskooperation zwischen China und Deutschland übernommen hat. China begrüßt weitere Investitionen von bayerischen Unternehmen und hofft, die bestehenden Provinz- und Städtepartnerschaften auf ein höheres Niveau zu heben.

Markus Söder betonte, dass Bayern jegliche Abkopplung ablehnt und die Öffnung von Märkten und Technologien befürwortet. Der Freistaat wünscht einen Ausbau der Handels-

kooperationen und eine Verstärkung des Austauschs. Im Übrigen bewunderte er die großen Entwicklungserfolge in China, sagte der bayerische Ministerpräsident.

Anlässlich seines Besuches im Hauptsitz von Siemens in München brachte Li seine Hoffnung zum Ausdruck, dass Siemens auf Gebieten wie der Digitalisierung von Chinas Industrie und der Entwicklung künstlicher Intelligenz sowie der grünen Transformation zu noch mehr Zusammenarbeit bereit ist. Siemens Vorstandsvorsitzender Roland Busch führte Li Qiang auch durch die Unternehmensbereiche Indoor Vertical Farming, Digitales Erfahrungszentrum, automatische Sortierroboter und High End Magnetresonanzgeräte. Mit diesen Technologien könnte man besonders kleine und mittlere Unternehmen stärken, erklärte Li.

Der Vorstandsvorsitzende von BMW, Oliver Zipse, empfing Ministerpräsident Li Qiang in München und führte ihn durch die BMW Welt. Bei der Gelegenheit sagte Li, dass er sich persönlich wünscht, dass BMW die Strategie „Zu Hause in China“ weiter verfolgt und ein Begleiter auf Chinas Weg der hochwertigen Entwicklung sein wird. In den Ausstellungsbereichen für intelligente vernetzte Fahrzeuge demonstrierte BMW Li, wohin sich die Trends bei NEVs und unbemannten Fahrzeugen entwickeln. Der chinesische MP sagte, dass die Automobilindustrie ein Bereich sei, in dem deutsche Unternehmen stark in Chinas Reform und Öffnung involviert sind, und unterstrich, dass China hier ein zuverlässiger Qualitätspartner ist.



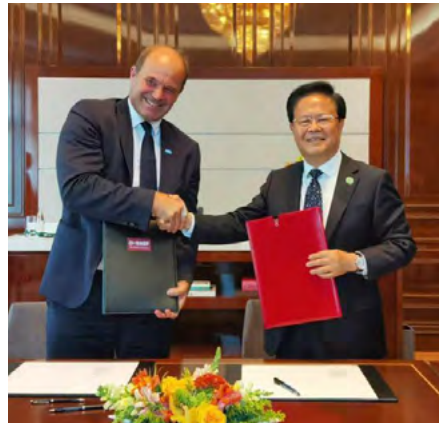
PANORAMA

AUSTAUSCH ZWISCHEN DEN FACHMINISTERIEN



Qin Gang führt Telefongespräch mit Annalena Baerbock

Staatsrat und Außenminister Qin Gang führte am 19. Juni ein Telefongespräch mit Außenministerin Annalena Baerbock, in dem er sagte, dass China und Deutschland wichtige Kooperationspartner mit sehr engen Beziehungen sind. Hinsichtlich des Besuchs von Ministerpräsident Li Qiang in Berlin brachte Qin seine Überzeugung zum Ausdruck, dass die 7. chinesisch-deutschen Regierungskonsultationen dank der gemeinsamen Anstrengungen ein Erfolg sein werden. Er betonte auch noch einmal, dass Chinas Entwicklung eine Chance für die Welt und Deutschland darstellt, aber keine Bedrohung. Er sprach sich für Vertiefung der bilateralen Beziehungen aus und regte eine gemeinsame Unterstützung des Multilateralismus und der Globalisierung an und sprach sich gegen jedwede Entkopplung aus. Baerbock bestätigte, dass auch Deutschland daran interessiert ist, mit China zusammenzuarbeiten und sich fruchtbare Ergebnisse von den 7. Regierungskonsultationen verspricht. Zudem halte man an der Ein-China-Politik fest. Wichtig sei, offen zu kommunizieren und dass die Unterschiede keine Hindernisse bei der Kooperation sind.



Generaldirektor der NDRC unterzeichnet Absichtserklärungen mit dem Wirtschaftsministerium und führenden deutschen Großkonzernen

Zheng Shanjie, Vorsitzender der Nationalen Entwicklungs- und Reformkommission (NDRC) hielt ressortübergreifende Konsultationen mit dem deutschen Vizekanzler und Bundesminister für Wirtschaft und Klimaschutz, Robert Habeck, ab. Beide Seiten einigten sich auch auf eine Verstärkung des Dialogs in den Bereichen Klimawandel und kamen überein, das 11. Deutsch-Chinesische Forum für wirtschaftliche und technische Zusammenarbeit zum Anlass zu nehmen, um die Zusammenarbeit zwischen China und Deutschland zu vertiefen. Zheng Shanjie unterzeichnete darüber hinaus Absichtserklärungen mit BASF, Volkswagen, Mercedes, BMW und Siemens für mehr Zusammenarbeit in den Bereichen F&E, Innovationen, NEVs und grüne Technologien, um die hochwertige und ökologische Entwicklung der chinesischen Industrie zu fördern. Er traf sich auch mit Xu Gang, Global Executive Vice President von Airbus und CEO von Airbus China. Zheng Shanjie hob hervor, dass europäische Unternehmen eine aktive Rolle bei der Entwicklung Chinas spielen.



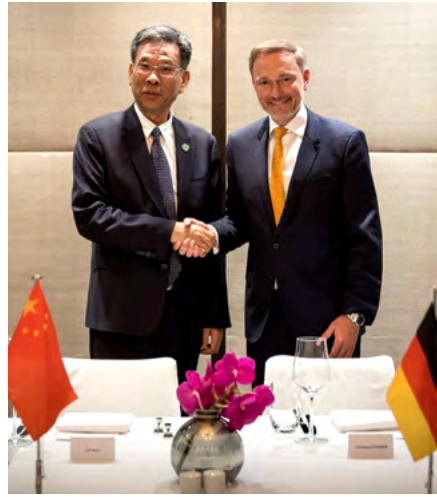
Minister für Industrie und Informationstechnologie setzt neue Impulse im Gespräch mit Robert Habeck

Am 16. Juni hielt der Minister für Industrie und Informationstechnologie, Jin Zhuanglong, eine Videokonferenz mit dem deutschen Vizekanzler und Minister für Wirtschaft und Klimaschutz, Robert Habeck, ab, in der er über die Stärkung der Zusammenarbeit in Bereichen wie intelligente Fertigung, intelligente vernetzte Fahrzeuge und Datensicherheit gesprochen wurde. Jin Zhuanglong hob hervor, dass in Kooperationen der Industrie sowie der Informations- und Kommunikationstechnologie viel Potenzial steckt. China hat großes Interesse daran, die bestehenden Kooperationen auszubauen, neue Impulse zu setzen, weitere Ressourcen zusammenzulegen und neue Kooperationsbereiche zu entwickeln. Robert Habeck erklärte sich bereit, die Kommunikation mit der chinesischen Seite zu verstärken, das Verständnis und das gegenseitige Vertrauen zu verbessern und die Zusammenarbeit in den betroffenen Bereichen weiter zu vertiefen.



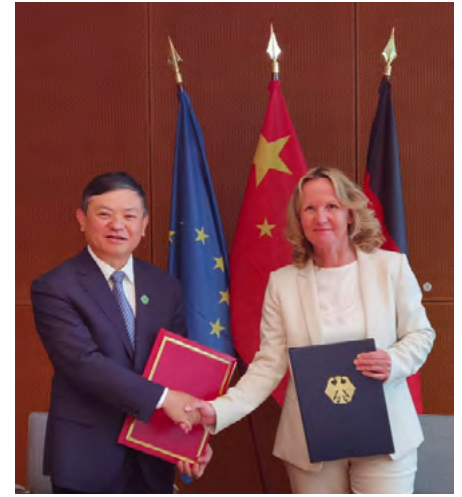
Gespräche zwischen chinesischem und deutschem Justizministerium

Chinas Justizministerin He Rong traf mit Bundesjustizminister Marco Buschmann in Berlin zu Gesprächen über mögliche Kooperation auf rechtsstaatlicher Ebene zusammen. Sie informierte ihren deutschen Amtskollegen über den aktuellen Stand der Justizreform in China. Ausgehend von Xi Jinpings Grundgedanken zum Aufbau des Sozialismus mit chinesischen Merkmalen legte He die Besonderheiten und Hintergründe dar, mit denen die Legislative in Beijing diesen spezifisch sozialistischen Rechtsstaat gestaltet. Beide Seiten kamen darin überein, dass der chinesisch-deutsche Rechtsstaatsdialog einen Präzedenzfall für den gleichberechtigten Dialog und den freundschaftlichen Austausch zwischen Ländern mit unterschiedlichen Gesellschaftssystemen und kulturellen Traditionen darstellt. Besondere Aufmerksamkeit galt der chinesischen Auffassung von Menschenrechten, die Sicherheit, Wohlstand, Entwicklungschancen und ein Recht auf einen angemessenen Lebensstandard für alle Bürger des Landes gleichermaßen an oberste Stelle setzt. Buschmann drückte seine Anerkennung dafür aus, wie erfolgreich China das Menschenrecht auf eine wohlbehaltene Existenz in die Tat umsetzt.



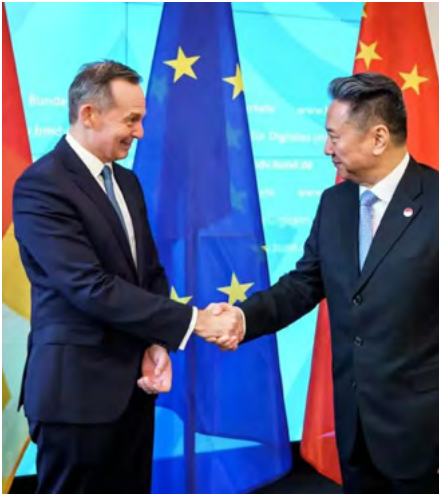
Chinas Finanzminister trifft deutschen Amtskollegen

Chinas Finanzminister Liu Kun traf seinen deutschen Amtskollegen Christian Linder für bilaterale Tischgespräche über Themen wie die globale makroökonomische Situation und Politik, die chinesisch-deutsche Zusammenarbeit im Rahmen der G20, die internationale Schuldenfragen sowie den chinesisch-deutschen Finanzdialog auf hoher Ebene. Darüber hinaus fanden Arbeitssitzungen mit der deutschen Ministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Svenja Schulze, und dem deutschen Staatssekretär im Kanzleramt, Jörg Kukis, statt, um sich über multilaterale Finanzthemen von gemeinsamem Interesse auszutauschen und darüber, wie die Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen China und Deutschland weiter gestärkt werden kann.



Gemeinsames Treffen der Minister für Umwelt

Huang Runqiu, Chinas Minister für Ökologie und Umwelt hat seine deutsche Amtskollegin, die Bundesministerin für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit und Verbraucherschutz, Svenja Lemke, zu einem Gedankenaustausch über die gemeinsame Organisation des 7. chinesisch-deutschen Umweltforums, die Umsetzung des Kunming-Montreal Global Biodiversity Frameworks, die Kontrolle der Plastikverschmutzung und das Chemikalienmanagement. Auf Basis der bestehenden erfolgreichen Kooperationen unterzeichneten beide eine gemeinsame Absichtserklärung zur weiteren Zusammenarbeit in den Bereichen Umwelt, Klimawandel und nachhaltige Entwicklung. Man bekräftigte auch den Wunsch auf eine vollständige Umsetzung der Ziele des Rahmenübereinkommens der Vereinten Nationen über Klimaänderungen und des Pariser Abkommens und zur Bekämpfung der Meeresverschmutzung. Beide Seiten vereinbarten außerdem eine verstärkte Zusammenarbeit auf den Gebieten grüne Finanzen und ökologische Wiederherstellung.



Zusammenarbeit der Verkehrsministerien

Verkehrsminister Li Xiaopeng und der Bundesminister für Digitalisierung und Verkehr, Volker Wissing, führten Gespräche über einen Ausbau der chinesisch-deutschen Zusammenarbeit im Verkehrsbereich. Li wies darauf hin, dass die Zusammenarbeit der beiden Länder im Verkehrsbereich auf eine lange Geschichte zurückblicken kann und eines der wichtigsten Elemente der umfassenden strategischen Partnerschaft ist. Beide Seiten haben eine Reihe Kooperationen in den Bereichen Autobahn, Binnenschifffahrt, umweltfreundliche Logistik und Gefahrguttransport durchgeführt und bereiten derzeit das zweite Treffen des Chinesisch-Deutschen Verkehrsforums vor. Li stellte Einzelheiten des Global Sustainable Transport Summit (2023), der 15. Internationalen Ausstellung für Transporttechnologie und -ausrüstung sowie der Global Sustainable Transport Innovation Alliance vor und lud Wissing zur Teilnahme ein. Dieser gab an, die Teilnahme am Weltgipfel positiv zu prüfen. Li lud ebenfalls deutsche Logistikunternehmen wie DHL und Siemens Transportation zu dieser Veranstaltung ein. Daneben informierte er sich über chinesische Transportunternehmen in Deutschland.



Handelsbeziehungen werden erweitert

Handelsminister Wang Wentao und der deutsche Vizekanzler und Minister für Wirtschaft und Klimaschutz, Robert Habeck, führten Konsultation und einen offenen und ausführlichen Meinensaustausch über die bilateralen Wirtschafts- und Handelskooperationen durch.



Mehrere Beschlüsse zur entwicklungspolitischen Zusammenarbeit

Luo Zhaohui, Vorsitzender der China International Development Cooperation Agency (CIDCA), würdigte bei einem Treffen mit Svenja Schulze, Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), die Fortschritte in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit seit der Unterzeichnung eines Memorandum of Understanding zwischen der CIDCA und dem BMZ im Jahr 2021 und die innovativen Kooperationsmodelle, die daraus erwachsen sind. Da das internationale Umfeld immer komplexer wird und die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen Rückschläge erleidet, beschlossen beide Seiten die internationale Entwicklungszusammenarbeit zu fördern, regelmäßige Foren zur nachhaltigen Entwicklung abzuhalten und Zusammenarbeit auf Drittmärkten in Bereichen wie Armutsbekämpfung, Bekämpfung des Klimawandels und nachhaltige Landwirtschaft durchzuführen. Nach dem Treffen unterzeichneten Luo und Schulze einen Dreijahres- Aktionsplan zur Stärkung der internationalen Entwicklungszusammenarbeit.



Kooperationen im Ressort Gesundheit

Der stellvertretende Vorsitzende der Nationalen Kommission für Gesundheit, Cao Xuetao, und der Bundesminister für Gesundheit, Karl Lauterbach, hielten Konsultationen anlässlich des 5. chinesisch-deutschen Gesundheitsdialogs ab. Beide Seiten führten einen ausführlichen Meinungsaustausch über Themen von beiderseitigem Interesse wie Prävention und Behandlung chronischer Krankheiten wie Krebs, medizinische Ausbildung, medizinische Forschung, Krankenpflege und globale Gesundheit. Beide Seiten vereinbarten, Verhandlungen über einen neuen Aktionsplan für die chinesisch-deutsche Zusammenarbeit im Gesundheitsbereich aufzunehmen. Cao hielt auch Arbeitstreffen mit dem Staatssekretär des Bundesgesundheitsministeriums, Edgar Francke, den Vorsitzenden der Deutsch-Chinesischen Ärztekammer und der Deutsch-Chinesischen Krankenpflegevereinigung ab und er besuchte das Städtische Klinikum Vivantes sowie das Comprehensive Cancer Center der Medizinischen Hochschule Charité.



Wissenschaft und Technologie nähern sich an

Der stellvertretende Minister für Wissenschaft und Technologie, Zhang Guangjun, traf sich mit der Staatssekretärin des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, Sabine Döring, um sich über die Zusammenarbeit in den Bereichen Wissenschaft, Technologie und Innovation auszutauschen. Mit dem Staatssekretär des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr, Hartmut Höppner, unterzeichnete er eine Kooperationsvereinbarung über NEVs und man einigte sich darauf, im Kampf gegen den Klimawandel gemeinsame Beiträge seitens der Wissenschaft und der Technologie zu leisten. Zhang tauschte Meinungen auch im Rahmen eines runden Tisches mit der Union der deutschen Wissenschaftsorganisationen aus und traf mit Jan Wörner, dem Präsidenten der Deutschen Akademie der Technikwissenschaften, zusammen, um Chinas internationale Zusammenarbeit im Bereich der wissenschaftlichen und technologischen Innovation und weitere Initiativen zur Förderung der chinesisch-deutschen Zusammenarbeit auf diesen Gebieten vorzustellen.



Vermehrter Austausch im Bildungssektor

Auch der Bildungssektor beider Länder, vertreten durch den stellvertretenden Bildungsminister Chen Jie (Ministerium für Bildung) und Ministerin Bettina Stark-Watzinger, nahm am Plenum im Bundeskanzleramt mit Vertretern aller beteiligten Ministerien auf deutscher und chinesischer Seite teil. Am Vortag führte Chen Jie auch noch bilaterale Gespräche mit Staatssekretärin Sabine Döring im BMBF.

AUSSENANSICHTEN



Besuch von Li Qiang ist eine Gelegenheit zur Vertrauensbildung

Michael Schumann, Vorstandsvorsitzender des Bundesverbandes für Wirtschaftsförderung und Außenwirtschaft (BWA) und Vorsitzender der China-Brücke, schreibt in seinem *Gastbeitrag bei People's Daily Online* mit Bezug auf eine IfW-Studie: „Die Abhängigkeit Deutschlands von China ist deutlich geringer, als es die Handelsstatistiken suggerieren. Der breite Raum, den das Thema derzeit in deutschen Mediendiskussionen über China einnimmt, ist daher nicht gerechtfertigt.“ Er sieht in dem Deutschlandbesuch von Ministerpräsident Li Qiang eine Chance zur Vertrauensbildung und eine Gelegenheit, die Zusammenarbeit noch weiter zu verstärken. Das

derzeit viel diskutierte Konzept des „Dersiking“ ist nicht gleichbedeutend mit Entkopplung, sondern spiegelt schlicht die Notwendigkeit wider, wirtschaftliche Risiken rechtzeitig zu erkennen und angemessen darauf reagieren zu können. Schumann betont, dass Deutschland von China wesentlich weniger abhängig ist als von Russland. Er mahnt aber auch, dass Deutschland sich trotz „seiner jahrzehntelangen Einbindung in transatlantische Bündnisse bei seiner China-Politik nicht zu sehr von amerikanischen Interessen leiten lassen“ sollte. Vielmehr sollte das unabhängige Vorgehen Deutschlands in seinen Chinabeziehungen den Kurs der EU vorgeben, die immer noch um eine einheitliche China-Politik ringt.

Dynamische Wirtschaftsbeziehungen kein Grund zur Verunsicherung

Wolfgang Röhr ist ein ehemaliger Mitarbeiter des AAs sowie Forscher am German Studies Center der Tongji Universität und erklärt in seinem *Gastbeitrag für China Watch*, dass die Befürworter des „De-Riskings“ die Bedeutung Chinas für die deutsche Wirtschaft übertreiben. Er belegt das anhand eines Vergleichs der chinesisch-amerikanischen Handelszahlen und mit den Auslandsinvestitionen anderer Länder in Deutschland. Gleichwohl muss sich ein Land auf mögliche Risikoszenarien vorbereiten, das gilt aber auch für Wahlergebnisse in Frankreich oder in den USA. Die Fixierung auf eine Ostasien Krise und das Ziehen von Parallelen mit den Folgen der

Ukraine-Krise sind nicht zweckdienlich. Röhr plädiert für einen pragmatischen Umgang mit den Wirtschaftsbeziehungen zu China, so wie ihn Bundeskanzler Scholz derzeit verfolgt. Immerhin unterstreicht Li Qiang mit seinem ersten Auslandsbesuch in Deutschland die Bedeutung der bilateralen Beziehungen und man muss das nutzen, um die Zusammenarbeit zu intensivieren. Man sollte normale wirtschaftliche Interdependenzen nicht mit Unsicherheit gleichsetzen oder wie Li Qiang es scherzhaft formulierte: Chinesische Patienten, die mit deutscher Medizintechnik behandelt werden oder chinesische Fahrer deutscher Autos haben auch keine Angst, Risiken einzugehen.



„CHINESISCHE FAHRER DEUTSCHER AUTOS HABEN AUCH KEINE ANGST, RISIKEN EINZUGEHEN.“

EXPERTENKOMMENTARE



Neue Kooperationsvereinbarungen stellen kein Risiko dar. Im Gegenteil.

Cui Hongjian, Direktor des Instituts für Europastudien an der Chinesischen Akademie für Internationale Studien, erklärte gegenüber der Global Times, dass die chinesisch-deutschen Regierungskonsultationen den Trend eines stetigen Aufschwungs in den bilateralen Beziehungen widerspiegeln. Darüber hinaus hat dieser Prozess eine starke symbolische und richtungsweisende Funktion in den chinesisch-europäischen Beziehungen. Kritikern einer Vertiefung der Handelsbeziehungen zwischen China und Deutschland entgegnet Cui, dass Risikoprävention und Zusammenarbeit keine Gegensätze sind. Denn das größte Risiko geht mit mangelnder Kooperation und der damit verbundenen mangelnden Entwicklung einher. Er zitiert Li Qiang und schreibt: „Das größte Risiko für China und Deutschland ist die Nicht- Koopera-

tion.“ Eine Diversifizierung im Sinne einer Risikostreuung, wie sie die deutsche Wirtschaft derzeit anstrebt, ist strategisch sinnvoll und hat nichts mit einer „Entchinesisierung“ zu tun. Andere Länder machen es nicht anders. An die EU gerichtet sagt Cui, dass sie nicht dem „fanatischen“ Ansatz der USA folgen sollte.

„DAS GRÖSSTE RISIKO FÜR CHINA UND DEUTSCHLAND IST DIE NICHT-KOOPERATION.“

Yang Chengyu, ein assoziierter Forscher am Institut für Europäische Studien der Chinesischen Akademie der Sozialwissenschaften, sagte im Gespräch mit der Global Times, dass die EU

in den letzten Jahren einseitig eine Reihe von wirtschaftspolitischen Maßnahmen gefördert habe, darunter die Überprüfung von Investitionen, Subventionen und Lieferketten. Kern dieser neuen „wirtschaftlichen Sicherheitsstrategie“ ist der Vorstoß der EU zur weiteren Umsetzung unilateraler Wirtschafts- und Handelsinstrumente. Der Besuch von Ministerpräsident Li Qiang hat deutlich gemacht, dass nicht nur Deutschland und Frankreich, sondern auch andere wichtige EU-Mitgliedstaaten beabsichtigen, die Wirtschafts- und Handelsbeziehungen mit China weiter zu stärken und den Dialog mit China fortzusetzen. Handelsbeziehungen zwischen China und der EU sind für die gegenseitige Entwicklung beider Seiten und für die Entwicklung der Weltwirtschaft von Vorteil.



Hat Ihnen unser Newsletter gefallen? Sollten Sie daran Interesse haben, ihn auch weiterhin mindestens einmal im Monat zu beziehen, dann können Sie ihn per Mail hier abonnieren:


newsletter.botschaftchina@gmail.com


[Hier finden Sie unser Newsletter-Archiv](#)


Wenn Sie Kommentare oder Anregungen zum Newsletter haben oder ihn abbestellen wollen, schreiben Sie uns gerne an dieselbe Adresse. Wir freuen uns auf Ihr Feedback!



Botschaft der Volksrepublik China in der Bundesrepublik Deutschland
Märkisches Ufer 54, D-10179 Berlin

 de.china-embassy.gov.cn

 +49 (0) 30-27588 0

 [@chinambgermany](https://www.instagram.com/chinambgermany)

 [@ChinaEmbGermany](https://twitter.com/ChinaEmbGermany)